

BEWERBUNG als Bezirksstadträtin für das Straßen- und Grünflächenamt, das Umwelt- und Naturschutzamt und das Ordnungsamt

ANNIKA GEROLD



Liebe Freund*innen,

die Wähler*innen haben uns bei dieser Wahl einen klaren Auftrag erteilt und sie haben damit auch den von uns eingeschlagenen Weg der Verkehrswende bestätigt. Für mich sind dieses Ergebnis, die Gestaltungsmöglichkeiten, die Herausforderungen und die Dringlichkeit der Aufgaben ein großer Ansporn, mich bei Euch um das Votum für das Amt der Stadträtin für Verkehr, Grünflächen, Umwelt, Ordnung zu bewerben. Wir Grüne haben uns auf den Weg gemacht und die Weichen gestellt, um komfortable, sichere und barrierefreie Mobilität für alle zu ermöglichen! Dabei sind wir schon ein gutes Stück vorangekommen, aber es liegt noch viel Arbeit vor uns. Wir sind jedoch nicht allein: Die Stadt ist in Bewegung und Initiativen z.B. für Verkehrsberuhigung und Kiezblocks geben uns Rückenwind.

Xhain ist der am dichtesten besiedelte Bezirk Berlins und flächenmäßig sehr klein. Es gilt also den knappen Raum gerecht neu zu verteilen und so zu gestalten, dass sowohl Mensch als auch Natur davon profitieren.

Der Verkehrssektor ist für ein Fünftel der CO₂-Emissionen verantwortlich. Die Verkehrswende ist deshalb eine der wichtigsten Stellschrauben für Klimaschutz! Und nicht nur die Zahlen aus 2020 zeigen deutlich: Wer Radwege baut, wird Radverkehr ernten. Denn eins ist doch klar: Infrastruktur schafft Nachfrage! Deshalb ist es umso wichtiger, dass wir im Bezirk aktuell die Verstetigung unserer Pop-Up-Radwege vorantreiben und weiter den Umbau der Straßen und Plätze im Bezirk zu einer fuß- und radverkehrsfreundlichen Infrastruktur angehen.

Mobilität inklusiv gestalten:

Bezirklichen Radverkehrs- und Fußverkehrsplan und Mobilitätsgesetz umsetzen

Bei Aushandlungs-, Planungs- und Beteiligungsprozesse für eine inklusive, sichere und barrierefreie Mobilität ist es wichtig, die Diversität der Nutzer*innen und unterschiedliche Lebensrealitäten zu berücksichtigen und Beteiligungsverfahren möglichst niedrigschwellig und inklusiv zu gestalten. In jedem Fall dürfen nicht nur diejenigen mitbestimmen, die die meisten Ressourcen oder lautesten Stimmen haben.

Die Veränderung, die wir anstreben, betreffen viele in ihrem direkten Umfeld. Deshalb werden wir bei allem Zuspruch auch weiter mit viel Gegenwind rechnen müssen. Diese Herausforderung können wir bewältigen, in dem wir die Mobilitätswende als eine gemeinsame Aufgabe von Partei, Fraktion, Zivilgesellschaft und Bezirksamt begreifen, uns bezirksübergreifend vernetzen, mit der Landesebene zusammenarbeiten und von

anderen Kommunen und Städten lernen. Denn klar ist: Wir haben einen deutlichen Handlungsauftrag die Verkehrswende voranzubringen!

In unserem bezirklichen Radverkehrsplan haben wir klare Prioritäten benannt. Diese gilt es jetzt umzusetzen. Und auch das Mobilitätsgesetz macht uns hier klare Vorgaben: Das möchte ich in Zusammenarbeit mit der Landesebene weiter zügig voranbringen. Packen wir es an!

An häufigsten sind wir auf unseren Gehwegen unterwegs. Nebeneinander flanieren, jede Kreuzung gut einsehen und sicher queren können, genug Sitzgelegenheiten, Kinder, die sicher alleine zur Schule gehen: Der erste bezirkliche Fußverkehrsplan stammt aus der Feder der Grünen Xhainer BVV-Fraktion – jetzt gilt es, ihn Schritt für Schritt umzusetzen!

Ebenso im Fokus stehen muss die Verkehrssicherheit, denn die Vision Zero darf keine Vision bleiben! Es ist gut, dass der Bußgeldkatalog endlich verschärft wurde, denn Rasen und Falschparken gefährden jeden Tag Menschenleben. Jetzt brauchen die Ordnungsämter noch deutlich mehr Personal auf der Straße. Denn ohne konsequente Durchsetzung der Straßenverkehrsordnung gibt es keine Verkehrswende!

Lebensqualität für Alle

Der Durchgangsverkehr muss drastisch reduziert werden. Dafür werden wir verstärkt Kiezblocks, also Wohnkiese ohne Durchgangsverkehr, etablieren, und dabei mit der Zivilgesellschaft zusammenarbeiten. Auch die Menschen, die an unseren Hauptverkehrsstraßen wohnen, häufig mit geringeren Einkommen, müssen dringend entlastet werden. Versorgungsfahrzeuge, Wirtschaftsverkehr, Pflegedienste, Busse und Trams müssen besser durch die Stadt kommen. Deshalb braucht es auf Landesebene einen Fokus auf alternative Mobilitätsangebote zum Auto in den Außenbezirken.

Ich möchte mehr Aufenthaltsmöglichkeiten im öffentlichen Raum schaffen – insbesondere für Kinder, Jugendliche und ältere Menschen. Das ist auch eine soziale Frage, denn wer in einer kleinen Wohnung wohnt, keinen Balkon oder Garten hat, braucht den Park, den Spielplatz, kurz: das öffentliche Grün, ganz besonders.

Kinder haben ein Recht auf Freiräume und Orte zum Spielen. Die Sanierung, Instandsetzung und Schaffung von neuen

Spielplätzen wird meine Priorität bleiben. Umso wichtiger ist es, dass diese Orte uneingeschränkt den Kindern zur Verfügung stehen. Ich werde mich dafür einsetzen, dass die BSR die Reinigung aller Grünanlagen und Spielplätze übernimmt. Für Park- und Kiezläufer*innen, die zuerst im Görlitzer Park eingesetzt und mittlerweile auch in anderen Parks unterwegs sind, sowie die bezirklichen „Kiezhaupteister*innen“, die schnell und unkompliziert Reparaturen vornehmen können, brauchen wir eine sichere und dauerhafte Finanzierung.

Parks statt Parkplätze

Wir müssen - wie bereits begonnen - den bisherigen Parkraum verstärkt nutzen für: geschützte Radstreifen, Fahrradbügel und Rollerparkplätze, Entsiegelungsflächen, Sitzgelegenheiten, Zonen ausschließlich für den Wirtschaftsverkehr und Baumpflanzungen. Unsere Bäume leider unter Hitze und Trockenheit. Wir müssen mit den durch die Klimakrise veränderten Rahmenbedingungen umgehen und Baumarten pflanzen, die gut mit Hitze zurechtkommen.

Außerdem muss die Parkraumbewirtschaftung auf den ganzen Bezirk ausgeweitet und die Parkgebühren auf Landesebene erhöht werden, um hier einen besseren Steuerungseffekt zu erzielen. Ich setze darauf, dass die Zusammenlegung von Ordnungsamt und Straßen- und Grünflächenamt in einem Geschäftsbereich diesen Prozess beschleunigt. Ich werde mich dafür einsetzen, dass wir gemeinsam mit der Landesebene die digitale Parkraumüberwachung einführen können, ein Projekt, das Monika Herrmann bereits angestoßen hat, um unser Ziel wesentlich schneller zu erreichen.

Bezirkspolitik ist Teamarbeit

Bei der Umsetzung all unserer politischen Vorhaben sehe ich die Verwaltung als Partnerin. Dort arbeiten die unterschiedlichsten Menschen, die oft selbst in unserem Bezirk leben und hoch motiviert sind, unsere grünen Ziele mit voranbringen. Wenn wir gemeinsam in eine Richtung denken, wird das auch gelingen.

In meiner bisherigen Tätigkeit bei der Senatsfinanzverwaltung habe ich an ressortübergreifenden Themen gemeinsam mit Kolleg*innen aus anderen Häusern und Landesunternehmen gearbeitet. Auch deshalb weiß ich, wie wichtig es ist, die Vernetzung in der Verwaltung voranzutreiben und über den eigenen Tellerrand zu blicken. Denn dadurch lässt sich so mancher zäher Prozess beschleunigen.

Als Fraktionssprecherin unserer mittlerweile 22-köpfigen BVV-Fraktion habe ich langjährige Erfahrung in der Umsetzung und Steuerung von Projekten und Prozessen und trage Verantwortung für die Mitarbeiter*innen der Fraktionsgeschäftsstelle. Ganz egal, welches Vorhaben oder welche politische Idee umgesetzt werden soll: Für mich sind eine enge Zusammenarbeit und gute Kommunikation innerhalb unserer Fraktion und Partei zentral. Das gilt ebenso für die Zusammenarbeit der grünen Bezirksamtsmitglieder. Denn Bezirkspolitik ist Teamarbeit!

Liebe Freund*innen,

die Aufgaben sind gewaltig. Ich habe den Ehrgeiz, sie anzugehen, aber auch den nötigen Respekt vor ihnen. Ich brenne dafür und möchte gemeinsam mit euch allen grüne Politik in und für Xhain gestalten, und auf die Straßen und Plätze bringen.

Dafür bitte ich um Eure Unterstützung und um Euer Vertrauen!

Eure 

ÜBER MICH

- 1986 geboren
- Seit 2009 in Berlin zuhause
- Grünes Mitglied seit 2010
- langjähriges Gewerkschaftsmitglied

POLITISCH

- Grüne Bezirksverordnete (seit 2016)
- Fraktionssprecherin der bündnisgrünen Fraktion in der Bezirksverordnetenversammlung Friedrichshain-Kreuzberg (seit 2016)
- Mitglied im Ausschuss für Umwelt, Verkehr, Klimaschutz und Immobilien, (2012-2016 als Bürgerdeputierte)
- Mitglied im Ausschuss für Personal, Haushalt, Investitionen
- Mitglied im Ältestenrat
- 2012-2016 Mitglied des Geschäftsführenden Ausschusses
- 2013, 2016, 2017 & 2021 Mitglied der Wahlkampfsteuerungsgruppe
- Sonstiges: mehrfach LDK- und BDK-Delegierte, 2014 Mitglied der Grünen Rentenkommission (benannt vom Bundesfrauenrat), ehem. Mitglied der Diätenkommission

BERUFLICH

- Referentin bei der Senatsverwaltung für Finanzen (seit 2019)
- davor Büroleiterin und wissenschaftliche Mitarbeiterin im Bundestagsbüro von Katja Dörner sowie u.a. für den Grünen Landesverband und als studentische Mitarbeiterin im Abgeordnetenhaus tätig

AUSBILDUNG

- 2006 Abitur
- 2006-2012: Studium der Volkswirtschaftslehre an der Ruprecht-Karls-Universität Heidelberg, der Universidad Carlos III de Madrid und der Freien Universität Berlin (Abschlüsse: Bachelor of Arts, Master of Science)

KONTAKT

 annika.gerold@gruene-xhain.de

 [@lila_sphaere](https://twitter.com/lila_sphaere)

Florian Schmidt

Bewerbung als Bezirksstadtrat für das Stadtentwicklungsamt



Für eine nachhaltige Wende in der Wohnungs- und Stadtentwicklungspolitik

Liebe Freund*innen,

wir leben in bewegten Zeiten. Die Pandemie ist über die Welt gekommen. Sie hat eigentlich fast alles auf den Kopf gestellt und uns alle in einen Ausnahmezustand versetzt.

Das Transformationslabor Friedrichshain-Kreuzberg hat aber auch in der Krise gezeigt, dass es handlungsfähig und innovativ ist. Bei der Wohnungs- und Immobilienpolitik haben wir schon vor der Pandemie bewiesen, dass wir den Umbau der Stadt zu einem gemeinwohlorientierten Immobilienwesen mit voller Kraft betreiben. Während der Pandemie sind wir drangeblieben, haben Häuser weiter vorgekauft und Mieter*innen unterstützt.

Nun kommt es darauf an weiter zu machen und nicht nachzulassen, denn die Immobilien in unserem Bezirk sind weiterhin Betongold. Die Menschen erwarten, dass aktuelle Erfolge kein Strohfeuer sind, sondern langfristige Strategien und Lösungen verfolgt werden. Um unser Ziel zu erreichen, mindestens 50% der Immobilien ins Gemeinwohl zu überführen, bleibt viel zu tun.



Meine Ziele für die kommenden Jahre

- Gemeinsam mit den Menschen noch mehr Immobilien gemeinwohlorientiert ausrichten.
- Im Neubau innovative Grün- und Freiraumkonzepte, Klimaschutz und Gemeinwohlbewirtschaftung stärken, und dabei Nachbarschaften einbeziehen.
- Verbinden der wegweisenden „Grünstudie“ (von Clara Herrmann) mit der bezirklichen „Lokalbaustrategie“ für kooperative Freiräume und Neubauprojekte.
- Die Zusammenarbeit mit Initiativen im Rahmen der Kooperationsplattform *“Baustelle Gemeinwohl - Neue Kooperationen für leistbare und offene Räume”* weiterführen und ausbauen.
- Die Instrumente Vorkaufsrecht, Milieuschutz und präventiver Ankauf weiter stärken, insbesondere in Zusammenarbeit mit der in Gründung befindlichen genossenschaftlichen Ankaufsagentur (GIMA eG iG) und der AKS Gemeinwohl.
- Nach dem verheerenden Urteil des Bundesverwaltungsgerichts zum Vorkaufsrecht müssen wir uns verstärkt mit den Folgen der bereits erfolgten Umwandlung von Mietshäusern in Eigentumswohnungen befassen. Es gilt, Mieter*innenberatung und Kooperationen mit Initiativen auszubauen und notwendige Gesetzesänderungen zu befördern.
- Die neuen Rathausbauten am Dragonerareal und am Ostbahnhof mit den Menschen planen und als lebendige Orte für Demokratie und Gemeinwesen entwickeln.
- Gemeinsam und ressortübergreifend die Themen Klimaschutz und Immobilienwende besser verzahnen.
- Bürgerbeteiligung ist wichtiger denn je, denn die Menschen wollen die sozial-ökologische Transformation mitgestalten. Das Konzept der bezirklichen Leitlinien Bürgerbeteiligung in der räumlichen Stadtentwicklung möchte ich weiter qualifizieren und gemeinsam mit den Bewohner*innen und Initiativen umsetzen. Kooperative Stadtentwicklung ist mein Credo.

Damit die Menschen weiterhin ein Bezirksamt an ihrer Seite haben, dass mit aller Kraft und der Bereitschaft neue Wege zu gehen für die soziale Mischung in den Kiezen kämpft, habe ich für die BVV kandidiert. Jetzt bitte ich um Euer Vertrauen, meine Arbeit als Bezirksstadtrat fortsetzen zu können. Gemeinsam mit Euch will ich dafür kämpfen, dass wir auf den Erfolg bei der Wahl im September eine weiterhin erfolgreiche Politik folgen lassen.

Beruflicher wie politischer Werdegang

Meine stadtpolitische Arbeit begann, nach meinem Studium der Soziologie, vor 15 Jahren bei Initiativen und der Heinrich-Böll-Stiftung. Seitdem bin ich auch Mitglied bei Bündnis 90/Die Grünen. Als Atelierbeauftragter habe ich mit von Verdrängung betroffenen Menschen Lösungen gesucht und stadtplanerische Zusammenhänge neu gedacht. In Barcelona habe ich die municipalistische Rebellion miterlebt und war Mitglied von Barcelona en Comú, der Bürger*innenplattform, welche die Wohnungsaktivistin Ada Colau zur Bürgermeisterin gemacht hat. Seit Ende 2016 bin ich Euer Bezirksstadtrat für Bauen, Planen und Facility Management im Bezirksamt Friedrichshain-Kreuzberg.